

UB Halle

## Bezirksverwaltung Halle

000098

Halle

25.11.1980

214 60

MIS/HA	
Emp. am	27.11.80
geb. Nr.	
V. Nr.	7102
von 1766 -	

*Fr. Kugel  
Ulrich Kugel in  
der Gruppe*

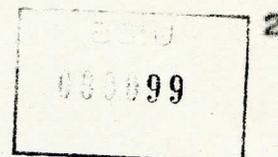
**K e B l i n g , Josephine, pflegerische Hilfskraft in der  
Kinderpsychiatrie Halle  
Ihre Anforderung**

K e B l i n g , Josephine  
9.2.1962 Sangerhausen  
HW: Nebra, K.-Liebknecht-Str. 1b  
NW: Halle, Friedensm-Bach-Platz 4  
Beruf: Keramikfacharbeiter  
tätig als pflegerische Hilfskraft in der Klinik  
für Kinderpsychiatrie Halle

ist seit Okt. 1980 an der Klinik tätig.

Wie die Ermittlungen ergaben, soll sich nach Angaben von Auskunftspersonen die K. seit Anbeginn ihrer Tätigkeit über ihre Zugehörigkeit zu einer angeblichen Sekte "Mit der Alternative leben" geäußert haben. Nach ihren Aussagen wären die Mitglieder bestrebt, in die BRD zu gelangen. In Realisierung dieser Zielstellung seien sie bereit, öffentlich gegen die DDR zu protestieren, wobei auch strafrechtliche Konsequenzen einkalkuliert würden.

Im Bereich der Station, in der die K. arbeitet, soll es zu Auseinandersetzungen gekommen sein, wobei sich das Kollektiv von ihren "Argumentationen" distanziert habe und unmißverständlich zu verstehen gab, derartige Äußerungen nicht zu dulden. Das Kollektiv schätzte ein, daß die K. mit ihren Vorstellungen in einer anderen Welt lebe. Zur K. besteht auf Grund ihres arroganten Auftretens nur geringer Kontakt.



Nach Auslassungen der K. pflegt sie regen Kontakt zu Jugendlichen aus Halle, in deren Kreisen Feiern stattfinden.

In einer am 18.11.1980 durchgeführten Befragung durch zuständige Mitarbeiter des MfS trat die K. selbstsicher und redigewandt auf. Ihre Auslassungen waren abgewogen und genau überlegt. Sie gab zu, ausführliche Gespräche über politische und religiöse Themen geführt zu haben. Die Politik der DDR habe sie jedoch nicht diskriminiert. Sie hätte versucht, im Kollektiv ihre Meinung als Christ sachlich darzulegen und anschaulich zu machen, wobei nicht beabsichtigt gewesen sei, Personen konkret anzusprechen bzw. aufzufordern, sich ihrer Anschauung anzuschließen.

Die K. ist aktives Mitglied der "Jungen Gemeinde" in Halle-Neustadt und von ihr stark abhängig. Den größten Teil ihrer Freizeit verbringt sie mit diesen Jugendlichen. Ihre Erziehung im Elternhaus war religiös.

Mit Beendigung ihrer Lehre als Keramikfacharbeiter nahm sie kein neues Arbeitsrechtsverhältnis mehr auf. Ihren eigenen Angaben zufolge lag ihr dieser Beruf nicht. Es war nur eine Notlösung. Sie war schon immer bestrebt, einen medizinischen Beruf zu ergreifen, insbesondere zur Pflege geschädigter Kinder.

Über ihre Freundinnen in Halle, zu denen seit etwa 2 Jahren Kontakte bestehen, erhielt sie Kenntnis von der Kinderpsychiatrie und bewarb sich an dieser Klinik als pflegerische Hilfskraft.

Durch die zuständige Dienstseinheit des MfS ist die Kontrolle gewährleistet.

Leiter der Bezirksverwaltung

*gr.*  
Schmidt  
Generalmajor

Leiter der Auswertungs- und  
Kontrollgruppe

*Oh*  
Otto  
Oberstleutnant